

e5-Auszeichnungen

Die energieeffizientesten Gemeinden Niederösterreichs starten durch.

Am 11. Januar 2013 wurden die ersten vier NÖ Gemeinden im Rahmen des e5-Programms ausgezeichnet und erhielten „eee“ – ein toller Erfolg für die Energiepioniere.

Ausgezeichnet. Mittlerweile nehmen neun NÖ Gemeinden – Allhartsberg, Baden, Bisamberg, Großschönau, Ober-Grafendorf, Pitten, Pressbaum, Ternitz und Wieselburg – am e5-Programm teil und stellen sich damit dem internationalen Wettbewerb in der Bewertung der Energieeffizienz. Im Januar erhielten Baden, Großschönau, Pitten und Wieselburg, aufgrund

Baden, Großschönau, Pitten und Wieselburg wurden bereits auditiert.

ihrer bisher durchgeführten energiepolitisch relevanten Projekte, drei von fünf erreichbaren „e“-s. Das heißt, diese vier Gemeinden haben 50 bis 62 % Umsetzungserfolg vorzuweisen. „Ich freue mich über das große Engagement der e5-Gemeinden, es beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Durch den Einsatz aller wird Niederösterreich zum Energiemusterland“, ist Energie-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf überzeugt.

Das e5-Programm. Dieses europaweite Programm unterstützt Kommunen, Energie effizienter zu nutzen und erneuerbare Energien verstärkt einzusetzen. Gleichzeitig soll der Austausch unter den Gemeinden gefördert werden. Ausgezeichnet werden jene Gemeinden, die nachweislich energieeffiziente Maßnahmen gesetzt haben. Gemeinsames Ziel ist die Erreichung von möglichst vielen – maximal fünf – „e“-s.

Bereiche und Aufbau. Das e5-Programm unterstützt die teilnehmenden Gemeinden bei ihrer langfristigen und zukunftsorientierten Klimaschutzarbeit in den Bereichen Mobilität und Energie und hat sich somit bereits als Instrument zur schrittweisen Erreichung von Energie- und Klimaschutzziele etabliert. Der Aufbau des Programms ähnelt einem Qualitätsmanagementsystem und definiert einzelne Schritte eines Prozesses:

- Identifikation von Schwachstellen und Verbesserungspotenzialen
- Verbesserungsprozess starten

- Aufbau/Verstärkung von Strukturen und Abläufen zur erfolgreichen Umsetzung von Energieprojekten

- Einbindung der Bevölkerung bei energiepolitischen Entscheidungen und Aktivitäten

Programmelemente. Alle relevanten Bereiche von Gemeinden werden im Programm berücksichtigt. Durch klar definierte Teilziele kommt es zu einer schrittweisen Verbesserung der Energiebilanz. Es werden Strukturen und Vernetzungen von Akteuren und Akteurinnen innerhalb der Gemeinde geschaffen und ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden gewährleistet. Das e5-BeraterInnen-Netzwerk unterstützt alle Mitwirkenden von der Planung bis zur Umsetzung aller Energieprojekte. Regelmäßige interne und externe Erfolgskontrollen sowie die Auszeichnung entsprechend dem Umsetzungserfolg sind ebenfalls zentrale Programmpunkte.

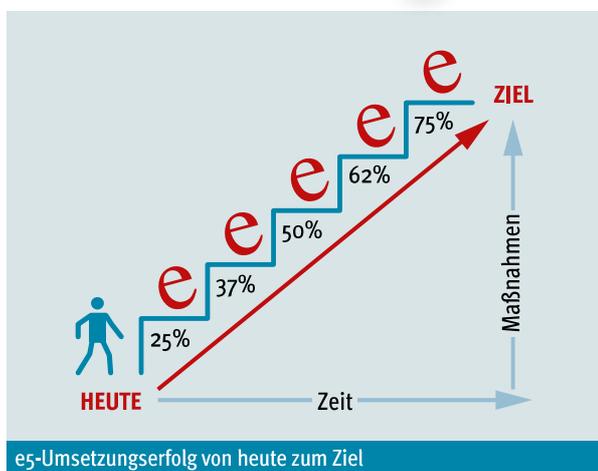
Maßnahmenkatalog. Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument



e5-Gemeinden in Niederösterreich



Ablauf des e5-Prozesses



e5-Umsetzungserfolg von heute zum Ziel



e5-Klimabilanz Wieselburg

Sichtbare Markenzeichen sind die in Abhängigkeit vom Umsetzungserfolg verliehenen „e“-s. Eine Gemeinde kann maximal fünf „e“-s (eeeee) erlangen.

des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Er besteht aus verschiedenen Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann.

Handlungsfelder. Zu jedem Handlungsfeld existiert eine Liste mit möglichen Maßnahmen. Insgesamt sind beinahe 100 Maßnahmen aufgelistet, kurz erläutert und mit einem Punktwert von 1 bis 10 versehen. Je größer die energiepolitische Bedeutung einer Maßnahme, desto mehr Punkte werden dafür vergeben. Die Handlungsfelder sind:

- Gemeindeentwicklungsplanung und Baubewilligung: Maßnahmen, die die Gemeinde in ihrem Zuständigkeitsbereich für

die Erteilung von Baugenehmigungen und die örtliche Raumplanung setzen kann (z. B. Leitbild, Energie- und Verkehrsplanung).

- Gemeindeeigene Gebäude und Anlagen: Maßnahmen, die die Gemeinde bei ihren eigenen Einrichtungen wie Schulen, Verwaltungsgebäuden, Kindergärten, Bauhof, Straßenbeleuchtung und Betrieben, durchführen kann.

- Ver- und Entsorgung: Maßnahmen, die in der Energieversorgung (z. B. Nahwärme, Öko-Strom), Wasserversorgung sowie der Entsorgung von Abwasser und Abfall getätigt werden können.

- Mobilität: Maßnahmen, die die Gemeinde bezüglich des motorisierten Individualverkehrs, für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sowie im öffentlichen Verkehr setzen kann.

- Interne Organisation: Alle Aktionen die dazu beitragen um geeignete Strukturen zu schaffen und Prozesse in Gang zu setzen. Hier wird die Grundlage für eine effiziente und kontinuierliche energiepolitische Arbeit in der Gemeindeverwaltung sichergestellt.

- Bewusstseinsbildung, Motivation, Kommunikation und Kooperationen: alle Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Forcierung der Beteiligung von BürgerInnen sowie ortsansässigen Institutionen und Unternehmen bzw. überregionale Kommunikation und Zusammenarbeit.

Ablauf. Die Teilnahme am e5-Programm gliedert sich in drei Kernbereiche:

- Einstiegsphase
 - kontinuierliche Programmarbeit
 - externe Prüfung und Auszeichnung.
- Die Einstiegsphase ist geprägt durch die Gründung des e5-Teams und der Durchführung einer Ist-Analyse. Dabei wird der Maßnahmenkatalog Schritt für Schritt durchgeführt und zu jeder Maßnahme eine Abschätzung getroffen, wie viel Prozent der für

© HUBER, RÖSTER



e5-Baden: Photovoltaikanlage KG Biondekgasse



e5-Großschönau: Kompetenzzentrum

die Gemeinde möglichen Aktionen bereits umgesetzt wurden. In der Folge lässt sich schließlich der Umsetzungsgrad aller möglichen Maßnahmen ermitteln. Außerdem kann anhand der Abschätzung ein Stärken-Schwächen-Profil – das energiepolitische Profil – über die einzelnen Handlungsfelder erstellt werden. In der zweiten Phase werden konkrete Projekte geplant und nach Beschluss des politischen Gremiums umgesetzt. Im Abstand von mindestens drei Jahren erfolgt eine externe Prüfung und die Verleihung der „e“-s.

Nutzen für die e5-Gemeinde. Für die teilnehmenden Gemeinden bietet das Programm eine Vielzahl an Vorteilen. Aufgrund der Steigerung der Energieeffizienz kommt es zu einer Kostenreduktion. Durch die Umsetzung einer zukunftsverträglichen Energiepolitik wird außerdem ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung internationaler Klimaschutz-Verpflichtungen geleistet. Die im Programm vorgesehene Bürgerbeteiligung bietet engagierten Menschen eine Plattform für Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Ein wesentlicher Punkt ist auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Gemeinden. Dabei kann auf das Know-how von regionalen, nationalen und europäischen Mustergemeinden zugegriffen werden. Die teilnehmenden Gemeinden dürfen sich aufgrund ihres Engagements für den Umwelt- und Klimaschutz auch über einen wesentlichen Imagegewinn freuen. ☞

QUELLE: www.e5-gemeinden.at

Best Practise Beispiele

UMWELT & energie stellt pro bewerteter e5-Gemeinde ein Best Practise Beispiel vor.

Baden – Umsetzungsgrad: 56 %

Kindergärten in Passivhaus-Qualität. Durch die Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen mussten kurzfristig neue Kindergartenplätze in Baden geschaffen werden. Dieser Herausforderung stellte sich die Stadtgemeinde, indem sie im Zeitraum von 2007 bis 2011 drei neue Kindergärten in Passivhausqualität und zwei als Niedrigstenergiebauten errichtete. Der Kindergarten in der Biondekgasse erfüllt trotz einer herausfordernden Grundstückssituation die Energieeffizienzkriterien eines Passivhauses. Der noch verbleibende geringe Energiebedarf wird mittels Biomasse-Nahwärme und der auf dem Dach installierten Photovoltaik-Anlage gedeckt.

Bgm. KR Kurt Staska: „Es war eine weise Entscheidung der Stadtregierung, die neuen Gebäude in Passivhausbauweise zu errichten. Denn, wenn man vorausschauend in Le-

benszyklen denkt, sieht man, dass durch die gesparten Energiekosten auch die Betriebskosten über Jahrzehnte gesenkt werden.“

Auswahl weiterer Projekte: Photovoltaik-BürgerInnenbeteiligung, Aktivitäten rund ums Radfahren, Energie- und Stromsparen in der Stadtverwaltung, energetische Sanierung der denkmalgeschützten Pfarrschule, Klima- und Energie-Modellregion Baden ☞

Großschönau – Umsetzungsgrad: 55 %

Forschungs- und Kompetenzzentrum. Das Forschungs- und Kompetenzzentrum für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen und Sanieren wurde als Energie-Plus-Haus errichtet. Es beherbergt modernste Schulungsräume für Aus- und Weiterbildung und wird 2013 noch um die „Sonnen-Welt“ erweitert. Dabei handelt es sich um eine interaktive Erlebnisausstellung über die Wohngeschichte der letzten 10.000 Jahre.

Eine Photovoltaikanlage mit 82 kWpeak Leistung macht das Gebäude zu einem Energie-Plus-Haus.

Auf dem Gebäude wurde eine Photovoltaik-Anlage installiert, die mit einer Leistung von 82 kWpeak das Gebäude zu einem Energie-plus-Haus macht. Die Prüfung nach den klima:aktiv Kriterien ergab 910 von 1000



Die erfolgreichen e5-Gemeinden: V. l. n. r.: Bgm. LAbg. Günther Leichtfried (Wieselburg), Bgm. Dr. Günter Moraw (Pitten), Energie-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Bgm. Martin Bruckner (Großschönau), Landesrätin Mag. Karin Scheele, KR Bgm. Kurt Staska (Baden)

möglichen Punkten – also fällt das Gebäude unter die Kategorie „Klima:aktiv-Gold“. Das Forschungs- und Kompetenzzentrum bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen Lehrgängen (EnergieberaterIn, Passivhaus-PlanerIn, ...) an und verfügt über Zusatzangebote im Bereich Energieeffizienz (z. B. Geräteverleih).

Bgm. Martin Bruckner: „Wo ich persönlich Einfluss habe, wird prinzipiell nach dem derzeit besten ökologischen Standard gebaut und saniert, weil wir damit eine Entscheidung treffen, wie unsere Kinder leben werden.“

Auswahl weiterer Projekte: Umwelt- und Energiemesse BIOEM, Passivhausdorf mit der Möglichkeit zum Probewohnen ↔

Pitten – Umsetzungsgrad: 53 %

Sichere Wege durch Verkehrsberuhigung. Das Verkehrskonzept wurde von der Gemeinde zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr und im Sinne der Barrierefreiheit neu erstellt. Alle baulichen Maßnahmen wurden unter Berücksichtigung des neuen Verkehrskonzepts durchgeführt: Gehsteige wurden verbreitert, Schwelen und neue Gehwege geschaffen, Straßen verschmälert und vieles mehr. Die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs trägt maßgeblich zur Schadstoffreduktion

Durch Umsetzung des neuen Verkehrskonzepts wurde der motorisierte Individualverkehr maßgeblich reduziert.

bei. Der Einsatz von mobilen Tempoanzeigetafeln bewirkt eine Senkung der Unfallhäufigkeit und auch die Lane-Lights (LED Blinklicht) bei den Bahnübergängen erhöhen die Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen.

Bgm. Dr. Günter Moraw: „Die Verkehrssicherheit für den Rad- und Fußverkehr genießt in Pitten oberste Priorität.“

Auswahl weiterer Projekte: Photovoltaikoffensive, Neubau des Gemeindeamts in Niedrigenergiebauweise, Errichtung einer Elektrotankstelle ↔

Wieselburg – Umsetzungsgrad: 55 %

CO₂-Rechner für die Stadtgemeinde. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wieselburg erstellt die Stadtgemeinde jährliche CO₂-Bilanzen und einen Maßnahmenkatalog zur Erreichung der Kyoto-Ziele. Die Fachhochschule hat das Berechnungstool erstellt mit dem seit 2005 regelmäßig eine Energiebilanz für das gesamte Gemeindegebiet angefertigt wird. Es werden so alle Energieverbräuche aus Haushalten, Schulen, gemeindeeigenen Gebäu-

den, Betrieben und dem Verkehr bilanziert. Die Datenerhebung ist nicht einfach, aber möglich. Die nach Eingabe in den CO₂-Rechner resultierende

Energiebilanz beinhaltet auch Informationen über die jeweiligen Verbrauchergruppen.

Bgm. Mag. Günther Leichtfried: „Mit der jährlichen Erstellung der Klimabilanz für das gesamte Gemeindegebiet haben wir eine ideale Grundlage für zukünftige Energieplanungen.“

Auswahl weiterer Projekte: Sonnenstadt Wieselburg, Energieautarke Mustersiedlung, ProSan – Sanierung gemeindeeigener Gebäude, plastiksackerlfreies Wieselburg, PediBus – zu Fuß zur Schule ↔

Wussten Sie, dass in Niederösterreich...

- ... die e5-Gemeinden durch ihre Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung maßgeblich zur Erreichung der NÖ Energieziele beitragen?
- ... bereits neun Gemeinden am e5-Programm teilnehmen?
- ... bereits vier Gemeinden mit jeweils drei „e“-s ausgezeichnet wurden? ↔